



Wilfried von Arx

Die Habsburger in der Schweiz

Von Grafen zu Königen



© 2024, Wilfried von Arx

Druck und Distribution im Auftrag des Autors
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG: DIE HABSBURGER UND IHR EINFLUSS IN DER SCHWEIZ.....	11
Die Ursprünge der Habsburger in der Schweiz.....	11
Die politische Landschaft und strategische Bedeutung der Region.	14
Erste territoriale Erwerbungen und Machtkonsolidierung	18
DIE URSPRÜNGE DER HABSBURGER: VON GRAFEN ZU KÖNIGEN	22
Aufstieg der Habsburger: Strategische Heiraten und Expansion	22
Die ersten Besitzungen in der Schweiz: Von Aargau bis Zürich.....	26
Dynastische Herausforderungen und Konsolidierung der Macht ...	30
FRÜHE EXPANSIONEN: DIE ERSTEN HABSBURGER LÄNDEREIEIN IN DER SCHWEIZ.....	34
Die Anfänge der Habsburger: Erwerb der ersten Gebiete	34
Konflikte und Allianzen: Die Beziehung zu anderen Adelsfamilien	38

Die Festigung der Macht: Aufbau und Verwaltung der neuen Ländereien.....	42
--	----

KONFLIKTE UND RIVALITÄTEN: DER KAMPF UM DIE VORHERRSCHAFT47

Der Konflikt mit den Eidgenossen: Die Schlacht bei Morgarten	47
--	----

Innere Rivalitäten: Spannungen innerhalb der Habsburger Familie	51
---	----

Der Sempacherkrieg: Ein Wendepunkt im Habsburger Einfluss in der Schweiz	55
--	----

RUDOLF I.: DER ERSTE HABSBURGER KÖNIG UND SEINE SCHWEIZER POLITIK60

Der Aufstieg zum König: Rudolf I.s Weg zur Macht	60
--	----

Die Expansion der Habsburger Macht in der Schweiz	64
---	----

Konflikte und Allianzen: Rudolfs Beziehungen zu den Schweizer Kantonen	67
--	----

DIE BEDEUTUNG DER STADT HABSBURG: EIN STRATEGISCHES ZENTRUM72

Die Gründung und Entwicklung der Stadt Habsburg.....	72
--	----

Militärische und politische Bedeutung der Stadt Habsburg im Mittelalter.....	76
--	----

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen der Habsburger Präsenz in der Region.....	80
--	----

DER MORGARTENKRIEG: BEGINN DES HABSBURGER RÜCKZUGS 85

Die Schlacht am Morgarten: Taktik und Verlauf 85

Die Rolle der Eidgenossen: Strategien und Bündnisse 89

Die Eidgenossenschaft: Ein Bündnis für die Freiheit 89

Herausforderung Habsburg: Gemeinsame Front..... 90

Militärische Strategien der Eidgenossen 90

Interne Organisation und Kriegsführung 91

Bündnis mit den Städten 91

Internationale Allianzen..... 92

Der Schwur von Rutli..... 92

**Die Habsburger Reaktion: Politische und militärische
Konsequenzen 93**

DIE SCHLACHT BEI SEMPACH: WENDEPUNKT DER HABSBURGER HERRSCHAFT..... 98

Vorgeschichte und Ursachen der Schlacht bei Sempach 98

Der Verlauf der Schlacht: Taktiken und Kriegsführung 101

**Die Folgen der Schlacht für die Habsburger Herrschaft in der
Schweiz..... 105**

POLITISCHE INTRIGEN UND ALLIANZEN: TAKTIKEN DER MACHTSICHERUNG109

Der Konflikt mit den Eidgenossen: Ursachen und Folgen..... 109

**Allianzen mit den Adelsfamilien Europas: Strategien der
Heiratspolitik..... 113**

Der Einfluss der Kirche: religiöse Macht und Einfluss im mittelalterlichen Europa	117
--	-----

DAS ERBE DER HABSBURGER: BAUWERKE UND KULTURELLES VERMÄCHTNIS 122

Burgen und Schlösser: Steine der Macht und des Einflusses	122
---	-----

Klöster und Kirchen: Spirituelle Zentren und architektonisches Erbe	125
--	-----

Kunst und Kultur: Förderer der Malerei, Musik und Literatur	131
---	-----

DIE HABSBURGER UND DIE EIDGENOSSENSCHAFT: WIDERSPRÜCHE UND KOOPERATIONEN 136

Die Ursprünge: Habsburger Gebietsansprüche und die Entstehung der Eidgenossenschaft	136
--	-----

Bündnisse und Konflikte: Die wechselvolle Beziehung zwischen Habsburgern und eidgenössischen Ständen	140
---	-----

Der Schwur und die Unabhängigkeit: Mythen, Fakten und die Schlacht bei Sempach	144
---	-----

DER NIEDERGANG DER HABSBURGER MACHT IN DER SCHWEIZ: URSACHEN UND FOLGEN 148

Der Konflikt mit den Eidgenossen: Aufstieg der schweizerischen Unabhängigkeitsbewegung	148
---	-----

Die Schlacht bei Sempach und ihre langfristigen Auswirkungen auf die Habsburger Herrschaft	152
---	-----

Wirtschaftliche und politische Folgen des Machtverlustes für die Region.....	156
--	-----

FAZIT: DIE HABSBURGER UND IHR DAUERHAFTER EINFLUSS AUF DIE SCHWEIZ.....160

Kulturelles und architektonisches Erbe der Habsburger	160
---	-----

Politische und soziale Veränderungen infolge der Habsburger Herrschaft.....	163
---	-----

Langfristige wirtschaftliche Auswirkungen und Handelsbeziehungen	167
--	-----

Einleitung: Die Habsburger und ihr Einfluss in der Schweiz

Die Ursprünge der Habsburger in der Schweiz

Die Geschichte der Habsburger, einer der mächtigsten Dynastien Europas, beginnt in einer bescheidenen Landschaft, die heute Teil der Schweiz ist. Diese Region, insbesondere das Gebiet rund um die Aare, den Rhein und die Reuss, stellte sich als fruchtbarer Boden für den Aufstieg eines Adelsgeschlechts heraus, das im Lauf der Jahrhunderte eine unerhörte Machtfülle begründen konnte.

Die Ursprünge der Habsburger lassen sich bis ins späte 10. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Legende nach soll der Name "Habsburg" von der Festung gleichen Namens stammen. Der Name der Burg, die nachweislich um 1020 errichtet wurde, leitet sich vermutlich von "Habichtsburg" ab, was auf einen nahegelegenen Wald oder Jagdrevier hinweisen könnte. Die strategische Position auf einer Anhöhe nahe dem Fluss Aare bot nicht nur einen ausgezeichneten Blick

über die umliegende Landschaft, sondern auch eine bedeutende Verteidigungsanlage.

Der erste urkundlich erwähnte Habsburger war Guntram der Reiche, ein Graf im Breisgau, der um das Jahr 950 lebte. Guntram schuf das Fundament für die spätere Macht des Hauses Habsburg durch den Erwerb von Ländereien und den Aufbau von Beziehungen zu anderen Adelsfamilien. Es war jedoch sein Nachfahre, Radbot von Klettgau, der als Baumeister der Habsburg-Festung gilt. Konrad Moser, ein Historiker für mittelalterliche Geschichte, betont die Bedeutung Radbots für die Konsolidierung der Habsburger Ländereien: "Radbot von Klettgau war nicht nur ein geschickter Stratege, sondern auch ein fähiger Administrator, der die wirtschaftlichen Grundlagen für den Aufstieg der Habsburger legte" (Moser, 2004).

Die Festung Habsburg wurde zum symbolischen und tatsächlichen Zentrum der aufstrebenden Macht der Habsburger. Sie diente nicht nur als Wohnsitz, sondern auch als Verwaltungssitz und Schutzburg. Die Nähe zu bedeutenden Handelsrouten und die Verbindungen über den Rhein erleichterten den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg des Geschlechts.

Ein entscheidender Moment in der frühen Geschichte der Habsburger war ihre Teilnahme am Investiturstreit zwischen dem Papsttum und dem Heiligen Römischen Reich im 11. und 12. Jahrhundert. Hierbei unterstützten sie letztlich die Seite der Staufer, wodurch sie ihre Stellung

innerhalb des Reiches weiter festigen konnten. Diplomaten und geschickte Heiratsverbindungen spielten eine zentrale Rolle in der Machtzuwachsstrategie der Habsburger. Beispielsweise wurde durch die Ehe von Albrecht IV. und Heilwig von Kyburg eine bedeutende territoriale Ausdehnung nach Süden ermöglicht.

Die Habsburger verstanden sich bestens darauf, durch gezielte Allianzen und geschickte Heiratspolitik ihren Einflussbereich zu erweitern. Auch in der frühen Phase ihrer Geschichte in der Schweiz wurde deutlich, dass die Familie nicht nur auf militärische Stärke, sondern auch auf diplomatisches Geschick setzte. Dies ermöglichte es ihnen, trotz der vielen Herausforderungen und Konflikte der damaligen Zeit, ihre Position kontinuierlich zu stärken.

Ein weiterer Wendepunkt in der frühen Geschichte der Habsburger war die Ernennung Rudolfs I. zum deutschen König im Jahr 1273, die einen entschiedenen Machtzuwachs bedeutete und die Sichtbarkeit der Habsburger deutlich erhöhte. Dieses Ereignis war gleichbedeutend mit dem Aufstieg der Habsburger von einer regionalen Macht zu einer der führenden Dynastien im Heiligen Römischen Reich. Dies wurde durch kluge politische Maßnahmen und durch vorausschauende Handelsstrategien ermöglicht. Wie der Historiker Hans Delbrück anmerkt: "Der Aufstieg Rudolfs I. markierte den Beginn einer neuen Ära für die

Habsburger, in der sie begannen, in den höchsten Kreisen der europäischen Politik mitzuwirken" (Delbrück, 1913).

Die frühe Phase der Habsburger-Geschichte in der Schweiz bildet somit das Fundament für ihren späteren Aufstieg als eine der mächtigsten Dynastien Europas. Ihr Erfolg basierte auf einer Kombination aus militärischer Stärke, geschickter Diplomatie und vorausschauender Heiratspolitik. Durch den geschickten Einsatz dieser Mittel schafften es die Habsburger, ihre bescheidenen Anfänge in der Schweiz zu überwinden und ein weitreichendes Herrschaftsgebiet zu etablieren, das sie für Jahrhunderte prägte.

Die politische Landschaft und strategische Bedeutung der Region

Die politische Landschaft und die strategische Bedeutung der Region erstrecken sich vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit und haben die Beziehungen zwischen den Habsburgern und der Schweiz nachhaltig geprägt. Um das Handeln und die Entscheidungen der Habsburger in der Schweiz zu verstehen, ist es notwendig, einen detaillierten Blick auf die geopolitischen Rahmenbedingungen und strategischen Erwägungen dieser Zeit zu werfen.

Im Frühmittelalter war die Schweiz eine komplexe Mischung aus verschiedenen Territorien und Herrschaftsgebieten. Die Region war von verschiedenen Adelshäusern, Bischöfen und freien Städten geprägt, die jeweils um Einfluss und Macht konkurrierten. Besonders bedeutend waren die Verbindungen der Schweizer Territorien zu den großen Handelsrouten, die durch die Alpen verliefen. Diese Handelswege waren entscheidend für den Warenverkehr zwischen Italien und dem nördlichen Europa und spielten eine wichtige Rolle im wirtschaftlichen Aufstieg der Region.

Die Alpenpässe, darunter der Gotthardpass, der Simplonpass und der Julierpass, waren von zentraler strategischer Bedeutung. Diese Pässe ermöglichten nicht nur den Handel, sondern waren auch militärische Schlüsselpositionen. Wer die Pässe kontrollierte, hatte die Macht, den Handel zu regulieren und militärische Bewegungen zu überwachen. Eine Kontrolle dieser Pässe bedeutete also nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Macht. Die Habsburger erkannten früh die Bedeutung dieser Pässe und versuchten, ihre Herrschaft über die damit verbundenen Gebiete zu erweitern.

Ein weiterer wichtiger strategischer Aspekt war die geografische Lage der habsburgischen Besitztümer in der Region.

Die Habsburger-Grafschaft Aargau lag in einem zentralen Bereich, der ihnen den Zugang zu einigen der bedeutendsten Alpenpässe und Handelsrouten ermöglichte. Durch geschickte Heiratspolitik und militärische Kampagnen konnten die Habsburger ihre Position in der Region schrittweise ausbauen. In diesem Zusammenhang ist die Heiratspolitik von großer Bedeutung: So verheiratete Albrecht IV. von Habsburg seine Tochter Judith mit dem mächtigen Graf Ulrich von Lenzburg, was die habsburgische Position in der Region markant stärkte.

Auch die politische Struktur der Eidgenossenschaft spielte eine wesentliche Rolle. Die Eidgenossenschaft war ein Bündnis aus verschiedenen unabhängigen Städten und Kantonen, die zunächst als militärische Verteidigungsallianz gegenüber äußeren Bedrohungen gegründet wurde. Ihre Grundstruktur in Verbindung mit ihrer geografischen Lage machte sie zu einem hartnäckigen Gegner für jede fremde Macht, die versuchte, in der Region Fuß zu fassen. Diese geopolitischen Bedingungen führten zu zahlreichen Konflikten zwischen den Habsburgern und der Eidgenossenschaft. Im Laufe der Zeit verschärften sich diese Spannungen und mündeten in bedeutende militärische Auseinandersetzungen wie die Schlachten von Morgarten (1315) und Sempach (1386).

Zusätzlich zu den militärischen und politischen Zwängen war die Kontrollierung der Region auch eine Frage des ökonomischen Prestiges. Im Mittelalter florierte der Fernhandel, und Handelsgüter wie Salz, Wein, und Textilien zirkulierten in enormen Mengen entlang der Alpenrouten. Dies hatte zur Folge, dass diejenigen, die die Handelsrouten und Märkte kontrollierten, erheblichen Reichtum und Einfluss erlangen konnten. Für die Habsburger bedeutete dies, dass sie nicht nur militärische Stärke, sondern auch wirtschaftliche Prosperität anstreben mussten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schweiz in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Periode ein Gebiet von herausragender strategischer Bedeutung war. Die Kontrolle über die Alpenpässe und die Integration in den europäischen Fernhandel machten das Gebiet für jede Macht, die in Mitteleuropa Dominanz anstrebte, zu einem entscheidenden Faktor. Die Habsburger erkannten diese Bedeutung und bauten durch geschickte politische und militärische Maßnahmen ihre Position in der Region aus. Diese geopolitischen und strategischen Komponenten waren wesentliche Elemente des habsburgischen Machtstrebens und spielten eine entscheidende Rolle im Verlauf der eidgenössisch-habsburgischen Beziehungen.

Erste territoriale Erwerbungen und Machtkonsolidierung

Die frühe Phase der Habsburger Expansion und Machtkonsolidierung in der Schweiz war geprägt durch eine Reihe von strategischen Erwerbungen und klugen Heiratsallianzen. Die Habsburger Familie, die ursprünglich aus dem Gebiet des heutigen Aargaus stammte, begann ihre Expansion im 11. und 12. Jahrhundert. Sie befanden sich in einer geopolitisch vorteilhaften Lage, um ihre Machtbasis zu erweitern, und handelten dementsprechend mit geschickten territorialen Erwerbungen.

Der erste bedeutende Schritt in dieser territorialen Expansion war die Übernahme der Grafschaft Aargau. Das Gebiet, das ursprünglich von lokalen Adligen beherrscht wurde, fiel durch eine Kombination aus militärischen Aktionen und diplomatischen Manövern unter Habsburger Kontrolle. Die Habsburger nutzten jede Gelegenheit, um ihre Position zu stärken, einschließlich der Heiratspolitik. So heiratete Rudolf von Habsburg im Jahr 1273 die Gräfin Anna von Kyburg, wodurch das einflussreiche Kyburger Erbe in den Besitz der Habsburger überging.

Parallel zur territorialen Expansion arbeiteten die Habsburger an der Konsolidierung ihrer Macht. Dies geschah durch eine Reihe von Verwaltungsreformen und der Schaffung von Burgen und Festungen zur Kontrolle des eroberten Territoriums. Eine herausragende Rolle spielte dabei die Stadt Habsburg, die als Zentrum der Verwaltung und militärischen Macht diente. Die strategisch platzierte Habsburg wurde zum Symbol der habsburgischen Dominanz und diente als Machtbasis für ihre weiteren Expansionen.

Ein weiterer entscheidender Schritt war die Sicherung von wichtigen Handelsrouten und die Kontrolle über strategisch bedeutende Alpenpässe. Diese Pässe waren nicht nur wichtige Handelswege, sondern auch militärisch von großem Wert, da sie schnellen Truppenbewegungen und Kommunikation innerhalb des Herrschaftsgebiets ermöglichten. Durch die Kontrolle dieser Pässe konnten die Habsburger sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch militärische Überlegenheit erlangen.

Die Habsburger verstanden es, Bündnisse mit anderen wichtigen Adelsfamilien zu schmieden und so ihre Position weiter zu festigen. Eine wesentliche Allianz war die mit den Grafen von Savoyen, die es ihnen erlaubte, ihren Einfluss auf das Gebiet um den Genfer See auszudehnen. Diese

Allianzen wurden nicht nur durch Heiraten, sondern auch durch Versprechen militärischer Unterstützung und politischer Kooperation gefestigt.

Die aufgebauten Allianzen und die überlegten territorialen Erwerbungen führten dazu, dass die Habsburger in relativ kurzer Zeit zu einer der mächtigsten Familien der Region aufstiegen. Sie benutzten ihre neu gewonnene Macht, um Gegner zu isolieren und ihre Herrschaft zu festigen. Diese ersten Phasen der Expansion und Machtkonsolidierung legten den Grundstein für die weitere Habsburger Herrschaft in der Schweiz und darüber hinaus.

Obwohl die Expansion oft unter Einsatz von Gewalt und durch machtpolitische Intrigen geschah, konnte die Familie durch geschickten Einsatz von Diplomatie und kluger Verwaltung ihre Gebiete weitgehend stabilisieren. Diese Strategien zeugen von einer bemerkenswerten politischen Weitsicht und einem tiefen Verständnis für Machtstrukturen und territorialer Kontrolle.

Ein eindrucksvolles Beispiel für das habsburgische Streben nach Macht ist die sogenannte „Güterregulierung“, bei der Landbesitz streng verwaltet und in ertragreiche Besitztümer umgewandelt wurde. Solche Maßnahmen festigten nicht nur die finanzielle Stabilität des Hauses Habsburg,